

Netzwerk Flüchtlinge Waldkirch

Statt Protokoll eine Auflistung von Bemerkungen aus der Versammlung zur bisherigen Arbeit des Netzwerks Flüchtlinge und von Vorschlägen für das zukünftige gemeinsame Engagement. Netzwerktreffen am 19. Februar 2019 im kath. Pfarrzentrum

Vorgeschichte

Das Netzwerk Flüchtlinge wurde im September 2014 von Bürgerinnen und Bürgern ins Leben gerufen; ihr Motiv war es, Kontakt zwischen den in Waldkirch vorhandenen Organisationen, Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen herzustellen, die sich schon länger um Flüchtlinge kümmerten oder aktuell neu bereit waren, sich für diese Menschen zu engagieren. Der Gemeinderat begrüßte die Initiative. Der Austausch unter den vielen Helferinnen und Helfern, die gegenseitige Information, die Zusammenarbeit bei bestimmten Aufgaben und die Unterstützung durch die Stadt bei der Koordination waren hilfreich, sowohl für die Netzwerker/innen als auch für die Flüchtlinge, die sich in Waldkirch gut aufgenommen fühlen. Das Zusammenleben gestaltet sich friedlich.

In der ersten Zeit ging es hauptsächlich um Grundbedürfnisse wie Unterkunft, Kleidung, Nahrung, medizinische Betreuung, dann auch Spracherwerb, Schule und Kindergarten, später um Ausbildung und Arbeitsplätze. Durchgängige Themen waren die Asylverfahren und die Kontakte zur Waldkircher Bevölkerung. Das Netzwerk holte sich eine Fülle von Informationen und bekam sie auch von allen Seiten. Seit gut einem Jahr haben die Integrationsmanager/innen einen Teil der Aufgaben übernommen.

Aktuelle Situation

Nun, nach mehr als vier Jahren, halten viele Engagierte es für angebracht, sich miteinander Gedanken über die weitere Arbeit des Netzwerks zu machen. Die Hilfsbereitschaft ist nach wie vor groß; aber für die Zukunft sind andere Strukturen oder Organisationsformen und Abläufe sinnvoll. Einige grundsätzliche Fragen sind zu klären:

- Was hat das Netzwerk erreicht? Was ist noch auf dem Weg?
- Wo wird das ehrenamtliche Engagement in naher Zukunft besonders gebraucht?
- Welche Strukturen brauchen wir weiter? Welche nicht mehr? Welche neuen wären gut?
- Wer ist dem Netzwerk noch verbunden? Wer ist im Lauf der Jahre dazugekommen?

Einige Statements der 15 Teilnehmer/innen bei der ersten Beratung am 19. 2. 2019

- Der Informationsaustausch bei den Treffen war wertvoll.
- Das Netzwerk Flüchtlinge ist vorerst noch unverzichtbar.
- Durch den E-Mail-Verteiler bekam man schnell Hilfe oder Auskunft.
- In Waldkirch ist es gut gelaufen dank Netzwerk, dank Verwaltung.
- Die Geflüchteten bekamen praktische Unterstützung, aber auch persönlichen Kontakt.
- Ohne Netzwerk wäre es für die Verwaltung wohl schwieriger gewesen.
- Hilfreich waren Ortskenntnis und bereits vorhandene Beziehungen zwischen Netzwerkkern.
- Mal kontinuierlicher Einsatz, mal „Feuerwehr“ in Notfällen
- Viele Partnerschaften entstanden und bestehen noch, z. T. verselbstständigt.

- Die meisten Netzwerker sind noch anderweitig engagiert.
- Bei den Treffen war wenig Zeit für Einzelfälle.
- Man konnte sich individuell einsetzen, je nach der eigenen Situation.
- Man konnte die eigenen Kenntnisse und Erfahrungen nutzen.
- Die Verwaltungsarbeit und Bürokratie wuchs einem manchmal über den Kopf.
- Asylrecht, Ausländergesetze usw. enorm schwierig, oft unverständlich oder unklar.
- Einiges ist aus dem Netzwerk heraus entstanden und inzwischen eigenständig tätig, aber mit Kontakt zum Netzwerk: unter anderem Computertruhe, Kleiderladen, Deutsch-Vermittlung, Hilfe für Roma-Familien, Facebook-Gruppe, vor allem die Wohnungsvermittlung durch Michael Kienast und den Caritas-Verein, verbunden mit Wohnungspaten, und Weiteres.

Themen, Ideen, Wünsche für die künftige Arbeit des Netzwerks Flüchtlinge

- Email-Verteiler aktualisieren und weiter nutzen
- Plenum weiter wichtig, aber weniger vorgegebene Tagesordnung
- Treffen auch nach Bedarf
- Das Netzwerk soll seine Themen selbst bestimmen, nicht überfrachtet werden.
- Ehrenamtliche dürfen nicht überlastet werden.
- Das Netzwerks Flüchtlinge soll bei seinem Bereich bleiben, nicht zuständig sein für alles.
- Zeit für Beratung von „Fällen“
- extra Treffen innerhalb des Netzwerks für Pat/innen, eine Art Helferkreis, Freundeskreis
- versuchen, bereits gut integrierte Geflüchtete ins Netzwerk hereinzuholen
- um geflüchtete einzelne Männer müsste man sich kümmern
- Kontakte herstellen für zur Zeit noch isolierte Frauen / Frauen mit Kindern
- Thema Verhütung: Info und Finanzierung
- Unterstützung bei Ausbildung; in der Berufsschule und im Betrieb
- Jobsuche unterstützen
- weiter Spracherwerb ermöglichen, begleiten
- Beraten und klären: Was können Hauptamtliche gut leisten (Verwaltung und Integrationsmanager/innen) und was können die Bürger/innen ehrenamtlich gut?

Diese und weitere Vorschläge wird das Netzwerk beim nächsten Treffen beraten und, so weit möglich, Verabredungen für die künftige Arbeitsweise treffen: Dienstag, 9. April 2019, voraussichtlich im Roten Haus, Emmendinger Straße 3, barrierefrei. Bis dahin ist Herr Frick, der Koordinator des Netzwerks Flüchtlinge, hoffentlich wieder dabei.